

an der Gestaltung ihrer LPG und ihrer Kooperationsgemeinschaft wächst ihr Verantwortungsbewußtsein für das Ganze. Es entwickelt sich ihre Bereitschaft, den von der Partei gewiesenen Weg bewußt zu gestalten.

Als ein Beispiel soll der bekannte Herdbuchzüchter Genossenschaftsbauer Baumgärtel genannt werden. Gegenüber der kooperativen Zusammenarbeit hatte er zunächst noch manche Vorbehalte. Im Verlauf der Diskussion über die perspektivistische Entwicklung zum Spezialbetrieb für Milchproduktion erkannte er auch seine große persönliche Perspektive und er erklärte sich bereit, aktiv mitzuarbeiten.

Die Parteileitungen der Grundorganisationen in den LPG der Kooperationsgemeinschaft Großwelka sehen im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand keine technisch-organisatorische Angelegenheit. Bei der Erläuterung der Agrarpolitik der Partei und der Regierung knüpfen sie stets an die guten Erfahrungen in der kooperativen Arbeit an. Sie zeigen die folgerichtigen weiteren Schritte und weisen sowohl den gesellschaftlichen als auch den persönlichen Nutzen nach.

Sozialistische Gemeinschaft wächst

Erste Erfahrungen in der gemeinsamen Arbeit konnten 1967 bei der Kartoffelsortierung in der kooperationseigenen Anlage gesammelt werden. Die diesjährige Getreideernte sollte die Generalprobe für den Einsatz des Mährescherkomplexes E 512 im Jahre 1969 werden. Von Anfang an wurde die Komplexarbeit gut vorbereitet und straff organisiert. Dazu waren viele Aussprachen nötig. Dabei klärten die Genossen manche persönlichen Probleme und erreichten unter anderem, daß die Mitglieder der LPG Typ I an der Schichtarbeit teilnahmen.

Die Genossenschaftsbauern sprachen anerkennend über die gründliche Vorbereitung und straffe Organisation der Getreideernte. Meinungen wie: „So schnell wie in diesem Jahr ist es noch nie gegangen“, waren nicht selten zu hören. Der Komplexeinsatz der Technik von der Mahd bis zur Wiederbestellung begeisterte besonders die jungen Menschen.

Das Wichtigste, was von den Grundorganisationen in enger Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Kräften erreicht wurde, das ist das stärkere Zusammengehörigkeitsgefühl der Bauern aller LPG in der Kooperationsgemeinschaft. Viele Genossenschaftsmitglieder sagen heute: „Wir hatten auch Bedenken, in anderen Dörfern zu arbeiten, und wir sahen viele Schwierigkeiten. Wir haben nicht nur die Vorteile der Kooperation erkannt, sondern vor allem unsere Kollegen in den mit uns kooperierenden Nachbar-LPG besser kennen- und verstehengelern.“ Mit den guten Erfahrungen in der Kooperation in der Feldwirtschaft wächst die Bereitschaft der Genossenschaftsmitglieder der LPG Typ I, auch in der Viehwirtschaft die Kooperation zu entwickeln.

Die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern der Kooperationsgemeinschaft Großwelka haben sich hohe Ziele gestellt. Sie sind im Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR ein gutes Stück vorangekommen. Wenn sie heute zielstrebig an der Erfüllung ihrer Aufgaben arbeiten, so ist das in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Grundorganisationen den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand in den Mittelpunkt ihrer politisch-ideologischen Arbeit stellen.

Werner Hofmann

Sekretär für Landwirtschaft

Manfred Musch

Mitarbeiter der Kreisleitung Bautzen

lismus und Militarismus zu beseitigen, den Weg des Friedens einzuschlagen und Schritt für Schritt den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus zu vollziehen.

Die Novemberrevolution hat der Arbeiterklasse die Lehre vermittelt, daß die Macht nicht in den Händen der imperialistischen Großbourgeoisie belassen werden darf. Die Arbeiterklasse darf ihr Schicksal auch nicht den op-

portunistischen Führern der Sozialdemokratie anvertrauen, die ihre Regierungsbefugnisse im Interesse der Monopolherren und Militaristen wahrnehmen.

Als die Konterrevolution die Arbeiter- und Soldatenräte unter der Losung der Nationalversammlung liquidierte, als sie die revolutionären Arbeiter mit Waffengewalt niederwarf und ihre besten Führer und Tausende

Kämpfer barbarisch ermordete, enthüllte sich die bürgerliche Demokratie als das, was sie in der Epoche des Imperialismus war und ist: als Diktatur der Monopolbourgeoisie über das werktätige Volk. Seine schöpferischen Kräfte konnte das Volk erst frei entfalten, als die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern und anderen Werktätigen ihren eigenen Staat, die Deutsche Demokratische Republik, errichtete.